



Interviews

Datum: 28. August 2023

Friedbert Meurer im Gespräch mit Karl Freller

Friedbert Meurer: Karl Freller ist stellvertretender Präsident des bayerischen Landtags, von der CSU, und er ist auch Direktor der bayerischen Gedenkstätten. Dazu gehören die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg. – Guten Morgen, Herr Freller.

Karl Freller: Guten Morgen.

Meurer: Ganz grundsätzlich: Herr Aiwanger war damals 17 Jahre alt, vielleicht 16, Oberstufenklasse 11. War das ein übler Jungenstreich und man sollte es heute nicht mehr gegen ihn in Stellung bringen, oder doch mehr?

Freller: Zunächst einmal: Ich will nicht den Stab über Hubert Aiwanger brechen. Da sind zu viele Fragen noch offen. Aber dieses Pamphlet ist so unsäglich und widerwärtig, dass man nicht mehr von einem dummen Jungenstreich sprechen kann. Es enthält Aussagen, die ich nicht mehr ein weiteres Mal hier vor der Öffentlichkeit zitieren will. Aber es zeigt, dass dieses Pamphlet doch sehr bewusst geschrieben wurde. Dieses Bekenntnis seines Bruders, er habe es geschrieben, das löst noch ziemlich viele Fragen aus.

Meurer: Aber welche? Die Urheberschaft wäre geklärt, der Bruder war es, und er hat es auch in der Tasche gehabt.

Freller: Ja! Aber auch bei der Urheberschaft ist eines auch noch offen: Warum steht zum Beispiel im letzten Satz, „wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme“.

Der Bruder hat erklärt, er wollte sich rächen fürs Durchfallen an der Schule. Aber wenn man sich fürs Durchfallen an einer Schule oder an Lehrkräften rächen will, dann verhöhne ich doch nicht die Opfer von Auschwitz oder Dachau.

Was war davor? Was war danach? Wie weit haben die Brüder miteinander kommuniziert? Kann das ausschließlich ein Schüler alleine verfasst haben? – Es sind zu viele Fragen offen, als dass man diese Sache so stehenlassen könnte, und deswegen meine ich, dass hier wirklich noch vieles in den nächsten Tagen präzise geklärt werden muss.

Meurer: Ich nehme an, viele Anhänger der Freien Wähler und wahrscheinlich auch Anhänger der CSU werden sagen, was soll das jetzt, der Mann war 17 Jahre alt und das bauscht ihr auf. Was antworten Sie?

Freller: Unabhängig von den Forderungen, die Form und der Inhalt dieses Blattes hat mit einem Jungenstreich nichts mehr zu tun. Hier ist sehr bewusst antisemitisch formuliert worden und wenn ich mir vorstelle, erster Preis ein Freiflug durch den Schornstein in Auschwitz oder vierter Preis einjähriger Aufenthalt in Dachau mit freier Kost und Logis, das Ganze ist so unsagbar und meines Erachtens auch nicht entschuldbar. Deswegen muss die Urheberschaft noch wirklich geklärt sein, bevor es weitere Maßnahmen gibt. Ich will mich deswegen auch den Worten von Ministerpräsident Söder anschließen. Wir müssen der Sache noch stärker auf den Grund gehen.

Und man muss auch eines wissen: Auch Verteilen ist nahe am Verfassen. Auch das ist nicht ohne. Wenn ich ein solches Flugblatt unter Leute bringe, dann muss ich es nicht unbedingt gleich selbst verfasst haben.

Meurer: Sie sind besonders sensibilisiert, weil Sie auch Direktor der bayerischen Gedenkstätten sind. Sie sind zuständig für Dachau, die KZ-Gedenkstätte.

Freller: Ja.

Meurer: Können Sie Aiwanger noch einladen?

Freller: Ich würde mir wünschen, dass das restlos aufgeklärt wird. Das ist die entscheidende Frage. Ich betone noch einmal, ich breche noch nicht den Stab über Hubert Aiwanger, über den Kollegen, aber da muss noch mehr geklärt werden als nur diese paar Sätze von seinem Bruder an die Passauer Neue Presse.

Meurer: Es gibt ja schon Stellungnahmen von Josef Schuster, Präsident vom Zentralrat der Juden, von Charlotte Knobloch und so weiter. Ich kann mir im Moment vorstellen, die wollen zusammen mit Aiwanger nicht gesehen werden.

Freller: Ich kenne beide Stellungnahmen, habe es auch gelesen. Ich habe dem nicht allzu viel hinzuzufügen. Ich betone noch einmal: Diese Aufklärung ist jetzt wichtig. Es ist mit Sicherheit auch von unserer Seite nicht irgendwo eine billige Wahlkampfthematik oder eine Rache, weil dieses Papier existiert wirklich und es ist mit dem Namen Aiwanger in Verbindung gebracht. Also braucht es Aufklärung vor der Wahl und nicht danach und das ist schon für uns maßgeblich, was da in den nächsten Tagen noch rauskommt.

Meurer: Da Sie, Herr Freller, stellvertretender Präsident des bayerischen Landtages sind: Wird es eine Sondersitzung geben, vielleicht morgen schon?

Freller: Morgen mit Sicherheit nicht, aber das kann ich nicht beurteilen. Da braucht es gewisse Voraussetzungen und mehrere Parteien, die hier mitmachen. Vor allem muss die Forderung dann auch irgendwo präzisiert werden von Opposition oder wem auch immer, aber auch von anderen Oppositionsparteien. Wir sind ja nicht jetzt alleine als Regierungspartei hier beteiligt, sondern es sind andere Oppositionsparteien, die das ebenfalls kritisch sehen. Aber das mag sich in den nächsten Tagen erst entscheiden.

Meurer: Für die Regierungspartei CSU, Ihre Partei, Herr Freller, ist das besonders schwer. Die Freien Wähler sind Ihr Koalitionspartner. Sie wollen weiter mit den Freien Wählern koalieren, nach der bayerischen Landtagswahl. Muss man je nachdem, zu welchen Erkenntnissen es noch kommt, über diese Koalition mit den Freien Wählern nachdenken?

Freller: Das wird davon abhängen, wie sich die Freien Wähler als solche verhalten. Ich glaube, der Klärungsbedarf ist vor allem auch für die Freien Wähler als Partei. Ich kann mir nicht vorstellen, sollte sich das tatsächlich noch in Richtung Hubert Aiwanger wenden, dann werden die Freien Wähler ihre Entscheidungen zunächst treffen müssen.

Meurer: Denkbar, Aiwanger weg, dann kann man mit den Freien Wählern zusammenarbeiten?

Freller: Ich will es jetzt nicht so formulieren. Ich betone noch einmal, es ist noch zu vieles offen. Aber die Freien Wähler sind in einer Situation, wo sie möglicherweise auch sagen müssen, es geht so nicht mehr weiter. Ich betone aber noch einmal: Es hängt davon ab, wie sich die Fragen in den nächsten Tagen klären oder nicht klären, und dann ist Handlungsbedarf ohne Zweifel auch in der Partei der Freien Wähler. Ich bin auch sicher, dass dort auch viele dieses Blatt sowieso verurteilen und manches kritisch sehen.

Meurer: Sie kennen Hubert Aiwanger mit Sicherheit sehr gut, nehme ich an, Herr Freller. Wie finden Sie ihn?

Freller: Ich hatte mit ihm keine Probleme bisher. Das sage ich auch. Wir sind doch etliche Jahre beieinander im Landtag. Die anderen Äußerungen von Erding, darüber kann man in der Tat kritisch was sagen.

Meurer: „Die schweigende Mehrheit muss sich die Demokratie wieder zurückholen.“

Freller: Das war etwas, wo auch zurecht meine Präsidentin gerügt hat. Aber es ist bisher alles noch einigermaßen im Rahmen normaler politischer, auch vielleicht harter Diskussionen gewesen. Da sind aber alle Grenzen überschritten. Ich habe so viel Kontakt mit Überlebenden gehabt und habe sie noch und dieses Papier ist so erschütternd, dass ich sage, das ist so hart, dass man hier wirklich genau wissen muss, wer das gewesen ist, und auch die Jahre es nicht entschuldigen.

Meurer: Sie haben übers Wochenende viele Telefonate mit Überlebenden des Holocausts geführt?

Freller: Nein, ich kenne deren Einstellungen. Ich wollte die jetzt nicht gezielt anrufen. Das ist jetzt nicht mein Anliegen gewesen. Aber ich weiß, wie die denken. Und solche Formulierungen – es haben ja Herr Schuster und die Frau Knobloch das wirklich auf den Punkt gebracht, so wie es sicher wahnsinnig viele Menschen auch empfinden und sehen im Lande, dass dieses Papier, das übrigens ziemlich präzise verfasst worden ist - - Dieses Papier – das ist auch interessant – ist in Form und Ausdruck sehr präzise. Und wenn ich mich fürs Durchfallen an einer Schule bei den Lehrkräften rächen will, dann verhöhne ich nicht die Opfer von Auschwitz oder Dachau.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.